
«Apfel-Patenschaft trägt Früchte»

letzte Aktualisierung von 03.11.2003, 12:16

Apfel-Patenschaft trägt Früchte

Jork - Im Alten Land können Besucher jetzt ihre ganz persönliche Beziehung zu einem der Millionen Apfelbäume aufbauen. Obstbauer Axel Schuback bietet auf seinem Hof in Jork im Kreis Stade die so genannte Apfelpatenschaft an.

Für 40 Euro im Jahr kann der Pate «seinen» Baum jederzeit besuchen und im Herbst die Früchte ernten. «Ich garantiere einen Mindestertrag von 20 Kilogramm jährlich», sagt der 31-Jährige.

Für alle, die ihre Äpfel nicht selbst pflücken, erledigt der Bauer die Arbeit und lagert die Ernte in seinem Kühlhaus ein. Bis zum 31. Dezember können die Paten ihre Früchte gegen Vorlage ihrer Urkunde abholen. Mit seiner Idee beschreitet Schuback Neuland im Alten Land, das als größtes geschlossenes Obstanbaugebiet Nordeuropas gilt. «Im Gegensatz zu anderen Baumpatenschaften, die mehr Symbolcharakter haben, bekommen bei uns die Leute auch etwas fürs Geld», meint der Obstbauer, der seinen Hof in der fünften Generation bewirtschaftet.

Interessenten können sich im Internet informieren und unter fünf klassischen Apfelsorten wählen: Cox Orange, Elstar, Roter Boskoop, Jonagold und Gloster. Per Mausclick wird das Zertifikat bestellt, das sich nach Ansicht Schubacks auch als Geschenk für Verwandte oder Freunde eignet. Der Pate erhält dann zum gewünschten Termin die Urkunde mit der genauen Angabe des Standorts. Der Baum wird mit seinem Namen gekennzeichnet.

Total begeistert von der Idee ist Marion Nordmann (33) aus Berlin: «Ich habe eine Patenschaft meinem Sohn zur Einschulung geschenkt. Er war völlig überrascht, als er die Urkunde in seiner Schultüte fand.» Auch der Sohn ihrer Freundin erhielt ein Zertifikat. Vor kurzem haben die beiden Mütter mit ihren Söhnen die Bäume besucht und einige Äpfel probiert: «Sie schmeckten super.» Die nächsten Ausflüge zu «ihren» Bäumen haben sich die Berliner für den Winter und das Frühjahr vorgenommen. «Wir wollen auf jeden Fall die Blüte miterleben.»

Obwohl Schuback das Projekt erst in dieser Saison gestartet hat, gibt es schon mehr als 20 Apfelpaten. Die meisten kommen aus Großstädten wie Berlin, Hamburg und Köln. Schuback sieht ein wichtiges Ziel seiner Initiative bereits erreicht: «Ich will eine Brücke zwischen den Städten und der Landbevölkerung bauen.» Rund 10 000 Bäume hat er für mögliche Paten reserviert.

Der Pate kann sich jederzeit im Internet über seinen Apfelbaum informieren, unter anderem über den Vegetationsverlauf und den Erntetermin. Schuback: «So weiß der Pate jederzeit, wie es seinem Schützling geht, ohne dass er sich auf den Weg machen muss.»

Die Apfelpatenschaft im Internet:
<http://www.apfelpatenschaft.de>

